

Grußworte



Sehr geehrte Damen und Herren,

die bestmögliche Versorgung krebserkrankter Menschen ist Aufgabe und Ziel für Experten der verschiedensten Disziplinen. Neben medizinischen und psychoonkologischen Aspekten steht immer auch die Frage nach einer angemessenen Pflege im Mittelpunkt. In konsequenter Weiterentwicklung und Vernetzung trägt sie großen Anteil daran, dass sich Lebensdauer und Lebensqualität von Krebserkrankten beständig

verbessern. Dem steht allerdings aufgrund der demografischen Entwicklung ein Anstieg der Krebshäufigkeit gegenüber, die zunehmend die Problematik der Komorbidität der Patienten einschließt. Daher ist es umso wichtiger, die Diskussion mit allen, die an der Versorgung von Krebspatienten beteiligt sind, auf breiter Basis zu führen. Als Landeskrebsgesellschaft NRW haben wir gerne die Schirmherrschaft für die RheinGespräche 2012 übernommen. Das umfangreiche Programm bietet Workshops und Symposien, in denen die Patientenversorgung auf professioneller Ebene reflektiert, und im Kollegenkreis diskutiert werden kann. Junge Ärztinnen und Ärzte, die am Anfang ihrer Karriere stehen, erfahrenes Pflegepersonal und medizinische Fachangestellte können aktuelle Themen und neueste Entwicklungen vertiefen und weitertragen.

Wir begrüßen Sie hierzu herzlich und wünschen der Tagung viel Erfolg!

Prof. Dr. med. Heribert Jürgens

Vorsitzender der Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.



»Lernen ist eine ständige Bewegung,
es beruht nicht nur auf Wissen.«

Krishnamurti

Onkologische Erkrankungen gehören in der Medizin zu den am häufigsten gestellten Diagnosen der heutigen Zeit. In ihrer Praxis kommen Pflegekräfte annähernd tagtäglich mit Tumorpatienten in Kontakt. Dabei sind sie oftmals schwierigen Situationen und Fragen ausgesetzt, auf die ihnen ihre Grund-

ausbildung in der Kranken- und Kinderkrankenpflege keine ausreichenden Antworten mehr geben kann. Die Fort- und Weiterbildung im Bereich der Onkologie stellt einen unabdingbaren Aspekt dar, damit die Pflege professionell auf die körperlichen und psychosozialen Bedürfnisse krebserkrankter Menschen und deren Bezugspersonen reagieren kann. Um die Heilungschancen von Patientinnen und Patienten mit Krebs weiter zu erhöhen, bedarf es der schnellen Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen

besonders aus den Bereichen der Pflege und der Medizin. Der Kongress bietet hierzu den beteiligten Berufsgruppen einen angemessenen Rahmen um professionell auf die körperlichen, geistigen und psychosozialen Bedürfnisse krebserkrankter Menschen eingehen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich dem Veranstalter und seinen Gästen einen gelungenen Kongress und einen guten Austausch.

Alexander Pröbstl

Pflegedirektor am Universitätsklinikum Bonn

Programm Freitag, 27. April 2012

09.00 – 09.15 **Begrüßung und Einführung**
R. Bäumer, Geschäftsführer NGA

Urologische Onkologie

09.15 – 10.00 **Prostatakrebs**
PD Dr. R. Berges, Köln

Gynäkologische Onkologie

09.15 – 10.45 **Brustkrebs**
Dr. H. Fink, Bad Oldesloe
D. von Holt, Bad Oldesloe

Urologische Onkologie

10.00 – 10.45 **Nierenzellkarzinom**
PD Dr. C. Grüllich, Heidelberg

10.45 – 11.15 Pause

What's new?

11.15 – 12.00 **Integrative Onkologie – Ein Überblick**
Dr. I. Schwidde, Essen

12.00 – 12.45 **Palliative Versorgung in der Onkologie**
M. Kern, Bonn

12.45 – 13.45 Mittagspause

Der onkologische Patient

13.45 – 14.30 **Ernährung in der Onkologie**
PD Dr. G. Jaques, Marburg

14.30 – 15.15 **Gesprächsführung in schwierigen Situationen und Psychoonkologische Betreuung**
Dr. E. Staib-Sebler, Frankfurt/M.

Workshop

13.45 – 15.15 **Medizinische Kosmetikberatung**
M. Jasienski; L. Schöninger, Mainz

15.15 – 15.45 Pause

15.45 – 16.30 **Sport und Bewegung in der Onkologie**
Dr. F. Baumann, Köln

15.45 – 17.15 **Medizinische Kosmetikberatung**
M. Jasienski; L. Schöninger, Mainz

16.30 – 17.15 **Stomapflege – 7 Phasen der Rehabilitation in der Klinik, nach Entlassung und im Alltag**
G. Gruber, München

Programm Samstag, 28. April 2012

Versorgungsformen

09.00 – 09.45 **Targeted Therapies. What's new? Ein Studienüberblick. Therapiemanagement**
Prof. Dr. H. Schulze-Bergkamen, Heidelberg

09.45 – 10.15 **Anleitung, Beratung und Schulung von onkologischen Patienten im Bereich Homecare**
M. Dau, Hamburg

10.15 – 10.45 **Kinder Palliative Care-Projekt am Universitätsklinikum Bonn – Ein stationäres und ambulantes, interprofessionelles Projekt**
Prof. Dr. D. Dilloo, Bonn

10.45 – 11.00 Pause

11.00 – 11.45 **Dermatologische Grundlagen und Therapien**
PD Dr. S. Jahn, Darmstadt

11.00 – 11.45 **Zukunft der Oralen Therapien: Eine Herausforderung an die Multiprofessionalität**
Dr. N. Schleucher, Hamburg

11.45 – 12.30 **Kutanen Nebenwirkungsmanagement bei Targeted Therapies**
Dr. K. Potthoff, Heidelberg

11.45 – 12.30 **Bildung in der Onkologie**
M. Flinkerbusch, Bonn

12.30 – 13.30 Mittagspause

Versorgungsstrukturen

13.30 – 14.15 **Entscheidungsprozesse im deutschen Gesundheitswesen an ausgewählten Beispielen – Wer sind die Player im Gesundheitswesen?**
Dr. T. Mandel, Berlin

14.15 – 15.00 **Ambulante psychoonkologische Beratung als Teil der Versorgungskette**
A. Arning, Düsseldorf

15.00 – 15.15 Pause

15.15 – 15.45 **Das Leitlinienprogramm der Deutschen Krebsgesellschaft**
Dr. M. Follmann, Berlin

15.45 – 16.15 **Zertifizierte Zentren – sinnvoll und notwendig? Zentrumsbildung aus der Perspektive der DKG**
D. Huthmann, Berlin

16.15 – 17.00 **Diagnosis Related Group (DRG)**
Dr. A. Weinmann, Mainz

Stand 10.02.2012 / Änderungen vorbehalten.

Zertifizierung

Die RheinGespräche, 27. – 28.04.2012 werden zertifiziert von:



AIO – bis 13 Punkte



Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegender sind beantragt.



Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Nordrhein sind beantragt.



Gesundheitsabzeichen – bis 20 Punkte
www.ng-akademie.de/gesundheitsabzeichen